Merseburger Korrespondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 M.: durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ausschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3,— Mk. Einzelnummer 10 Pf. Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 1,00 Mk., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Berbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. :—: Telefon Nr. 324. :—:

Nr. 54. Freitag, den 14. März 1919. 45. Jahrg.

Die Aufgaben der preußischen Konstituante.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist der Zusammentritt der ersten preußischen Konstituante, der infolge der Spartakusunruhen um eine Woche verschoben war, nun endlich zur Tatsache geworden. Nicht weniger als die Konstituante des Reiches findet auch die preußische ein voll gerüttelttes Maß schwerer und verantwortungsvoller Arbeit vor sich. An Stelle des alten, in die Vergangenheit versunkenen reaktionären Klassenparlamentes ist auf Grund des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes ein Haus getreten, das sich, soweit Preußen in Betracht kommt, gezwungen sieht, das übernommene Erbe zu liquidieren und aus ihm den Neubau preußischer Zukunft aufzuführen.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so ist bereits hinter den Kulissen und vor dem Zusammentritt der Vollversammlung selbst gute Arbeit geleistet worden. In den Fraktionen, die sich bereits konstituiert haben, sowie im Kreise der Regierung hat sich ein unbedingtes Bekenntnis zur Stärkung des Reichsganzen gezeigt, das vor allem seinen Ausdruck darin gefunden hat, das man übereingekommen ist, die Präsidentenfrage für den preußischen Freistaat im negativen Sinne zu erledigen. Es wird also nicht, wie vielfach erwartet, künftig einen Präsidenten von Preußen geben, und damit wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch für die übrigen Bundesstaaten kein Vorwand mehr dafür aufrecht zu erhalten sein, die verlassenen Throne durch eine gleiche Anzahl von Präsidentenstühlen zu ersetzen. In ganz Deutschland wird also künftig nur einer Präsident sein, und das ist der Reichspräsident selbst. Die vollziehende Gewalt wird in den Händen des Kabinetts liegen, und bei einem Wechsel des Ministeriums der Präsident der Landesversammlung berufen sein, die neue Regierung zu bilden. Das bedeutet in der Tat einen gewaltigen Fortschritt nach der Seite des Einheitsprinzips. Preußen geht in dieser Frage den anderen Bundesstaaten mit gutem Beispiel voran, und die gute Wirkung auf sie kann gar nicht ausbleiben. Die Hoffnungen beleben sich wieder, die gerade von den besten Deutschen für die Stärkung der Reichsgewalt gehegt werden.

Es ist selbstverständlich, daß die provisorischen Minister der Versammlung ihre Ämter zur Verfügung stellen werden und daß das Kabinett auf Grund der Parteiverhältnisse neu- oder umgebildet werden wird. Man kann aber wohl heute schon annehmen, daß ein Gesamtbild im wesentlichen dem entsprechen wird, das auf Grund der gleichen Parteiverhältnisse in der Reichskonstituante das Reichsministerium bereits bekommen hat. Und wer, wenn die Unterstaatssekretäre, die ihre Stellung nicht auf Grund der erwähnten Parteiverhältnisse, sondern durch Ernennung erhalten haben, ihre Ämter zur Verfügung stellen werden, versteht sich eigentlich von selbst.

So sind es gute Vorzeichen, unter denen die Erwählten des preußischen Volkes zusammentreten. Wir alle hoffen, daß diese Vorzeichen nicht trügen und daß in dem Hause, das bereits so schwere Kämpfe um die Volksfreiheit gesehen hat, nunmehr, da diese Freiheit Wirklichkeit geworden ist, in ihrem Interesse ganze und rasche Arbeit geleistet wird.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 12. März. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr:

Zweite Beratung des Sozialisierungsgesetzes.

In § 1 sind die Worte „unbeschadet seiner persönlichen Freiheit" von der Kommission eingefügt. In § 2 ist die Entschädigungspflicht neu eingefügt, ebenso die Bestimmung, daß die gemeinwirtschaftliche Regelung nur im Falle dringenden Bedürfnisses durch das Recht erfolgen kann.

Abg. Vögler (D. Vpt.): Meine Fraktion legt gegen die Kommissionsbeschlüsse, die nach unserer Überzeugung für die gesamte Volkswirtschaft verderblich sind und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft hemmen oder gar ausschließen werden, Verwahrung ein. Wir wollen eine revolutionäre Entwickelung. Was aber in den Vorlagen verlangt wird, ist eine revolutionäre Entwickelung, für die wir eine Verantwortung ablehnen.

Abg. Pachnicke (Dem.): Von einer revolutionären Entwickelung kann nicht gesprochen werden. Wir werden rechtzeitig abstimmen müssen. Wir erhoffen von dem Gesetz eine versöhnende Wirkung. Der § 2 öffnet die Tür für die Sozialisierung soweit, daß wir, da wir keine keine Sozialisten sind, ihm nicht zustimmen können. Wenn wir trotzdem dem Gesetz als Ganzem zustimmen, so leitet uns dabei die Erwägung, daß zur Sozialisierung in jedem einzelnen Falle ein besonderes Gesetz notwendig ist, dessen Annahme in unserer Hand liegt.

Abg. Beidt (Zn.): Man könnte dem Gesetz die Überschrift geben: „Ein Ausfluß in den Zukunftsstaat". Der Trost, es handle sich nur um ein Mantelgesetz, kann uns nicht beruhigen. Der Gesetzentwurf gibt der Regierung einen Universalschlüssel, der zur Sozialisierung alle Türen öffnet. Die damit bezweckte Beschwichtigung der unruhigen Elemente wird nicht erreicht werden. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierungsals im tiefsten Grunde unsozial ab.

Inzwischen sind von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei verschiedene Abänderungsanträge eingegangen.

Abg. Burlage (Ztr.): Zu § 2 hält meine Partei daran fest, daß eine Enteignung nur gegen angemessene Entschädigung stattfindet. Von Kommunismus kann keine Rede sein. Die Abänderungsanträge sind für uns unannehmbar. Wir wollen den Arbeiter in seinem Emporstreben unterstützen.

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Wir lehnen die Verantwortung für die Vorgänge in Lichtenberg ab. Etwas sozialistischer Geist steckt ja in dem § 2. Aber wir glauben nicht an die Ausführung des Gedankens. Die Rätedemokratie auf wirtschaftlichem Gebiet wird kommen, mag man sich sperren, wie man will.

Von dem Abgeordneten Auer und Genossen läuft der Antrag ein, im § 2 die Worte „gegen angemessene Entschädigung" zu streichen.

Hierzu verlangt die Deutsche Volkspartei namentliche Abstimmung.

Abg. Braun-Nürnberg (Soz.): Selbst wenn die Herren von der Rechten an die Regierung kämen, müßten sie heute von der Privatwirtschaft abweichen. Wir wollen die Überführung der Werke in den Besitz der Gesellschaft. Die Arbeiter müssen Anteil an dem Gedeihen der Unternehmungen erhalten, damit sie wieder Freude am Wirken haben. Auch wir betrachten den Gesetzentwurf lediglich als ein Rahmengesetz.

Abg. Becker-Hessen (D. Vpt.): Nicht sachliche, sondern politische Gründe haben das Gesetz veranlaßt. Das haben alle Redner anerkannt. Wir glauben nicht daran, daß das Gesetz wirklich Ruhe und Ordnung bringen wird. Wir lehnen es daher ab.

Abg. Traub (Dn.): Wir stehen am Endpunkt der deutschen Volkswirtschaft, wenn das Gesetz angenommen wird. Diese Neuordnung wird zu einer Verschärfung der Friedensbedingungen führen. Das ganze Gesetz bedeutet nur eine Sicherstellung der sozialdemokratischen Macht im Wirtschaftsleben. Ich fürchte die große Enttäuschung der Arbeitermassen, wenn sich die großen Versprechungen der Sozialdemokratie nicht verwirklichen lassen.

Reichswirtschaftsminister Wissell: Auf den Vorwurf, daß wir in einer Zeit der Erschöpfung an die Einführung einer neuen Wirtschaft herangehen, erwidere ich: In unserer Zeit hat kein Privatunternehmen noch einen Anspruch darauf, private Verdienste zu machen, sobald das Wohl der Allgemeinheit fordert, daß es in ihren Besitz übergeht. Die Regierung fühlt die Verpflichtung, ungesäumt von der Sozialisierungsbefugnis Gebrauch zu machen, die ihr in diesem Gesetz übertragen wird.

Das Haus beschließt, die Besprechung über die Vorlage noch heute zu Ende zu führen, die Abstimmung aber erst morgen vorzunehmen.

Abg. Schiele (Dn.): Der § 4 hängt wie ein Damoklesschwert über Tausenden von Betrieben. Es wird eine riesige Verteuerung der durch die Sozialisierung betroffenen Produkte kommen. Wir verlangen ausdrücklich, daß Grund und Boden vom Gesetz ausgenommen werden.

Zu § 5 begründet Abg. Kraut (Dn.) einen Antrag, das Inkrafttreten des Gesetzes für die bestimmten Gebiete auszusetzen, damit der Feind nicht Gelegenheit hat, diese Betriebe als Staatsgut für sich in Anspruch zu nehmen.

Ein deutschnationaler Antrag will dem Gesetz die Überschrift „Gemein-Wirtschaftsgesetz" geben.

Damit ist die zweite Beratung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr (Gesetz über russische Zahlungsmittel, Sozialisierungsgesetz, Kohlenwirtschaftsgesetz). Schluß ½9 Uhr.

Vor der Vertagung der Nationalversammlung.

Der Ältestenausschuß der Nationalversammlung beschloß am Mittwoch, dem Hause vorzuschlagen, nach Verabschiedung des Sozialisierungs- und Kohlengesetzes am Donnerstag abend die Sitzungen bis zum Dienstag den 25. März zu vertagen. Damit wird den in Betracht kommenden Regierungsmitgliedern die Möglichkeit gegeben, an der Tagung der preußischen Nationalversammlung teilzunehmen. Bis zum Wiederzusammentritt wird der Notetat mit den Steuervorlagen, die das Kabinett bereits beschäftigt haben, fertiggestellt sein und zur Beratung kommen können. Der Verfassungsausschuß soll während der Pause weitertagen und wenn möglich seine Arbeit abschließen. Die mit der Prüfung der Verordnungen beauftragten Ausschüsse werden ihre Tätigkeit ebenfalls während der Pause fortsetzen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Einladung nach Versailles.

Nach einem New-Yorker Funkspruch an die Budapester Radiostation, werden die deutschen Bevollmächtigten wahrscheinlich am 20. März eine Einladung nach Versailles erhalten, um den Vorfriedensvertrag, der auch die militärischen Bedingungen umfassen wird, entgegenzunehmen.

Wann die Lebensmittel-Lieferungen beginnen sollen.

Laut „Stockholmer Tidningen" erklärte der amerikanische Gesandte Morris auf einem Bankett, er habe im Auftrage Hoovers mit dem schwedischen Roten Kreuz über dessen Mitwirkung bei der Verteilung der Lebensmittel in Deutschland verhandelt, wo vor allem an Leidende und Bedürftige Lebensmittel verteilt werden sollen. Der ganze Plan sei bis auf einige technische Einzelheiten fertig, aber die man sich aber in wenigen Tagen wohl einigen werde. Darauf würden die Lebensmittelsendungen, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, beginnen können.

Neuter meldet aus Paris: Lansing erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der Presse, es sollten sobald als möglich Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland gesandt werden, um die Welt vor Anarchie zu schützen.

Frankreichs territoriale Forderungen.

Nach italienischen Meldungen stellt Frankreich für die Festsetzung der deutschen Westgrenze, über die diese Woche auf der Konferenz verhandelt wird, folgendes Programm auf: Elsaß-Lothringen fällt mit den Grenzen von 1871 an Frankreich zurück. Dazu der an Lothringen grenzende Teil des Saarbeckens in einer Ausdehnung von 5000 bis 6000 Quadratkilometern mit rund 500 000 Einwohnern. Die Gründe, mit denen Frankreich das Saarbecken beansprucht, sind weder völkischer noch politischer Natur; vielmehr sollen diese Gegenden mit ihren Kohlenlagern Frankreich für die zerstörten Kohlenlager Nordfrankreichs entschädigen. Eine amerikanische Delegierte fordern, daß der Kapitalwert des Saarbeckens von den französischen Entschädigungsansprüchen abgezogen werde. Sodann verlangt Frankreich, daß auf dem linken Rheinufer von der holländischen Grenze bis Landau ein Puffer staat mit den Städten Köln, Koblenz, Mannheim, Mainz, Worms und Trier errichtet und bis zur Abtragung der deutschen Kriegsschulden von Entente-Truppen besetzt gehalten werden soll. Alsdann soll dieser Rheinstaat entscheiden, ob er sich unter den Schutz des Völkerbundes stellen oder sich an Deutschland anschließen will.

Die „Westf. Neuesten Nachrichten" in Bielefeld erfahren zur Frage der rheinischen Republik enthemisch, daß das Rheinland entsprechend der Entente-Forderung auf Grund in Köln gepflogener Verhandlungen aus Preußen und gleichzeitig aus dem deutschen Zollverein ausscheidet. Die Alliierten liefern dem Rheinland Rohstoffe, beschlagnahmen aber gleichzeitig alle Betriebserträgnisse als Garantie für die Kriegsentschädigung. Belgien verlangt Malmedy, Montjoie und Aachen; es ist jedoch fraglich, ob die Entente der Abtretung Aachens zustimmt.

Die deutsche Friedensdelegation.

Das Kabinett hat am Mittwoch nachmittag in Weimar über die Zusammensetzung der deutschen Vertretung bei den Friedensverhandlungen Beschluß gefaßt. Aus dem Kabinett werden als Vertreter entsandt der Minister des Äußern Graf Brockdorff-Rantzau, der Minister ohne Portefeuille Dr. David und der Postminister Giesberts. Außerdem wurden zu deutschen Vertretern ernannt der Gesandte Bayerns in der Schweiz, der Mehrheitssozialist Müller, der demokratische Abgeordnete Schücking-Marburg sowie der Bankier Warburg aus Hamburg. Die Führung der Abordnung liegt in den Händen des Staatsministers Grafen Brockdorff. Außerdem werden selbstverständlich noch eine ganze Reihe von Kommissaren und Ausschüsse für einzelne Spezialfragen zur Friedenskonferenz entsandt. Für alle diese Fälle aber hat das Kabinett sich ausdrücklich selbst das Recht der Ernennung vorbehalten. Man erwartet, daß die Friedensverhandlungen etwa Mitte April beginnen werden.

Zur Lage im Reiche.

Propaganda für einen neuen Generalstreik.

Wie das Berliner 8 Uhr-Abendblatt meldet, wird unterhalb der arbeitenden Bevölkerung Berlins eine große Propagandatätigkeit für einen neuen Generalstreik entfaltet. In unzähligen Flugblättern, Ansprachen auf den Straßen usw. werde mitgeteilt, daß spätestens am 25. März d. Js. der neue Generalstreik beginnen werde. Unter Zuhilfenahme der bekannten radikalen Agitationsphrasen werde betont, daß diesmal gründliche Arbeit verrichtet werden solle. Ferner werde sich der Generalstreik nicht nur auf Berlin beschränken, sondern auf das ganze Reich erstrecken.

*

Die Vorgänge in Berlin.

Die Besetzung Lichtenbergs.

Am Mittwoch vormittag vollzog sich die Besetzung Lichtenbergs fast lautlos. Das Truppenaufgebot, das die Einkreisung der Stadt vornahm, war außerordentlich stark. Die Besetzung der Stadt erfolgte vollständig planmäßig, ohne daß ein Schuß fiel.

Im einzelnen wird über die letzten Kämpfe am Lichtenberg noch gemeldet: Der Ringbahnhof Frankfurter Allee lag die ganze Nacht unter schwerem Artilleriefeuer. Auf dem Alexanderplatz hatte man ein Steilfeuergeschütz aufgestellt, das Granate um Granate nach dem in der Luftlinie nur 4 Kilometer entfernten Bahnhof sandte. Um 7 Uhr morgens erfolgte der Einmarsch, nachdem im Laufe der Nacht sich der Truppenring um Lichtenberg lückenlos geschlossen hatte. Der östliche Teil der Stadt wurde von den Regimentern 70 und 166 besetzt, die sofort eine großzügige Säuberungsaktion vornahmen.

Nach einer weiteren Drahtmeldung haben am Dienstag einige Mitglieder der mehrheitssozialistischen Fraktion der Nationalversammlung die hauptsächlichsten Punkte der Straßenkämpfe im Osten besucht, um sich ein Bild von der Kampfesweise der Spartakisten zu machen.

Zwölfhundert Spartakisten verhaftet.

Nach einer Meldung des „Acht-Uhr-Abendblattes" sind bis jetzt 1200 Spartakisten verhaftet und in die Gefängnisse eingeliefert worden. Die meisten Verhafteten sind wieder jugendliche und unreife Burschen, die sich jetzt als harmlose Passanten hinstellen und unabsichtlich in die ganze Geschichte hineingeraten sein wollen.

Neueste Nachrichten.

Der Vorfrieden.

Paris, 13. März. (Priv.-Telegr.) Der Vorfriedensvertrag wird nach einer Reutermeldung bis 20. März fertiggestellt sein. Man beabsichtigt, für den am 13. hier eintreffenden Wilson einen vorläufigen Vertrag auszufertigen. Die deutschen Friedensdelegierten werden zwischen dem 23. und 25. März erwartet.

Die künftige deutsche Flotte.

Basel, 13. März. (Priv.-Telegr.) Wie aus Paris gemeldet wird, soll die künftige deutsche Flotte aus 6 Panzerkreuzern, 5 Linienschiffen, 12 Torpedojägern (a 800 Tonnen), 26 Torpedoboote (a 200 To.) bestehen.

Die diplomatischen Beziehungen unserer früheren Verbündeten.

Wien, 13. März. (Priv.-Telegr.) Von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Böhmen und Deutsch-Österreich kann nach neuen Meldungen keine Rede sein. Es sind wohl Differenzen vorhanden, doch hofft man, daß diese auf gütlichem Wege beigelegt werden.

Erzberger verhandlungsmüde.

Berlin, 13. März. (Priv.-Telegr.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Reichsminister Erzberger trotz wiederholter Bitten den Eintritt in die Friedensdelegation abgelehnt.

Amerikanische Lebensmittel.

Mannheim, 13. März. (Priv.-Telegr.) Noch in dieser Woche wird ein Lebensmitteltransport von Rotterdam in Mannheim eintreffen. Dieser Tage ist der Transport von Rotterdam nach Duisburg abgegangen.

Vertrauensleute eines A.- und S.-Rates.

Leipzig, 13. März. (Priv.-Telegr.) Von den 400 000 M, die der A.- und S.-Rat während des Streikes vom Oberbürgermeister erpreßte, wurden einem Mann 100 000 M zur Auszahlung an die Eisenbahner übergeben. Dieser „Vertrauensmann", ein schwer vorbestrafter Bursche, war mit dem Betrag verschwunden und wurde heute in einem Café verhaftet. 42 600 M konnten ihm noch abgenommen werden.

Zur Lage in Bayern.

München, 13. März. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen der Regierungssozialisten und der bürgerlichen Parteien mit dem Zentralrat haben ergeben, daß der Landtag in nächster Zeit wiederinberufen wird. Die Befugnisse des Zentralrates werden gesetzlich geregelt werden.

Langsamkeit und Schnelligkeit in der französischen Justiz

Amsterdam, 13. März. Holländsch Nieuws Bureau berichtet: Der Mörder von Jaurès, Villain, wird am 24. März erneut vor Gericht erscheinen. Am 19. März wird der Attentäter Cottin, der den Anschlag auf Clemenceau verübte, vor Gericht erscheinen. Clemenceau wird als Zeuge vernommen werden.

Die Regierungstruppen in Lichtenberg.

Berlin, 13. März. (Priv.-Telegr.) Die Besetzung Lichtenbergs vollzog sich sehr rasch. Auf dem Güterbahnhof konnten viele Plünderer verhaftet werden.

Niederlage der Roten Garde.

Libau, 13. März. (Priv.-Telegr.) Zu weiteren harten Kämpfen ist es gelungen, die Bolschewisten zurückzudrängen. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Schaulen, wo sich die Linien Tilsit—Mitau und Libau—Dünaburg treffen, ist in unserem Besitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190314-18/fragment/page=0001

Standrechtlich erschossen.

Berlin, 12. März. In der Köpenicker Straße wurde gestern, wie amtlich gemeldet wird, durch die Truppen der Gardekavalleriedivision ein Spartakistennest ausgehoben. Die Leute mußten erst mit der Waffe niedergekämpft werden. 34 Spartakisten wurden sofort erschossen, die anderen gefangengenommen. Es wurde eine große Anzahl Waffen dort gefunden.

Die Straßenbahnverkehr in Berlin wieder aufgenommen.

Die Verhandlungen der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn mit ihren Angestellten haben am Dienstag zu einer Einigung geführt, so daß am Mittwoch früh der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Ausbehnung des Bergarbeiterstreiks in Sachsen.

Aus Chemnitz wird berichtet: Der Bergarbeiterstreik in Südwestsachsen hat sich weiter ausgedehnt. Am Dienstag früh streikten zunächst nur die Kohlenwerke „Kaiserin Augusta", „Vereinsglück", „Gottessegen" und „Gotteshilfe". Im Laufe des Dienstag dehnte sich der Streik, wie schon gemeldet, auf sämtliche Lugauer, ferner auf die Gersdorfer und Oelsnitzer Bergwerke aus. Am Mittwoch früh traten auch die Belegschaften der Zwickauer Steinkohlenwerke in den Streik.

Putschversuche in Düsseldorf.

Die „Rhein. Westf. Ztg." meldet aus **Düsseldorf**: In der Nacht zum Donnerstag versuchten bewaffnete Spartakisten zwei Anschläge gegen die Ulanenkaserne in der Roßstraße, wo Abteilungen des Landesschützenkorps untergebracht sind. Die Truppen, die aus anderen Gründen alarmiert waren, erwiderten energisch das Feuer. Bisher konnten die Angreifer nicht ermittelt werden. Der Arbeiterrat hat trotz dieser Verhältnisse es für nötig befunden, eine Abordnung nach Weimar zu schicken, die die Zurückziehung der Regierungstruppen fordern soll, damit angeblich wieder geregelte Verhältnisse in Düsseldorf geschaffen werden.

Ein Putsch auf Breslau vereitelt.

Der Breslauer Volksrat gibt bekannt, daß Donnerstag früh die wichtigsten öffentlichen Gebäude Breslaus durch schlesische Truppen auf Befehl des Generalkommandos im Einvernehmen mit dem Zentralrat der Provinz, sowie mit dem Zentralsoldatenrat Schlesiens besetzt wurden. Man hatte einen verbrecherischen Anschlag entdeckt, wonach berüchtigte Berliner Spartakisten führer in Breslau eintrafen und dort die öffentlichen Gebäude der Stadt besetzen wollten, um dann Breslau der Plünderung preiszugeben. Der Plan war in allen Einzelheiten durchgearbeitet. Durch die Entdeckung konnte im letzten Augenblick ein unabsehbares Unglück von Breslau abgewandt werden.

Kämpfe mit Spartakisten in Oberschlesien.

Aus **Beuthen**, 12. März, wird gemeldet: Die Streiklage ist unverändert. 35 Gruben sind noch ausständig. Gestern nachmittag wurden östlich Donibrzmche auf deutschem Boden zwei Mann einer Patrouille von den Polen erschossen. Auf der Straße bei Schoppinitz stießen bewaffnete Spartakisten mit einer Patrouille zusammen. Die Spartakisten verloren zwei Matrosen. Bei der Säuberung der Laurahütte wurden drei Männer, eine Frau, ein Kind, sowie der Führer der zehnten Kompanie, ein Oberleutnant, getötet. Bei der Aufhebung eines Spartakistennestes zwischen Mikultschütz und dem Borsigwerk kam es zu einem Gefecht, wobei die Spartakisten einen Toten und mehrere Verwundete hatten.

Keine Amnestie für Aufrührer.

Aus Weimar wird berichtet:

In der Presse ist berichtet worden, Reichswehrminister Noske habe erklärt, die Reichsregierung bereite eine Amnestie aus Anlaß der letzten Aufstände vor. Eine solche Äußerung ist nicht getan worden, und es besteht auch eine derartige Absicht nicht. Die Schuldigen soll vielmehr die volle Strenge des Gesetzes treffen.

Die erste Aufgabe der preußischen Landesversammlung.

Der Zusammentritt der preußischen Landesversammlung am 13. März macht einem Zustande ein Ende, der von Tag zu Tag unerträglicher geworden ist. Bei Fortdauer einer von Unverantwortlichen ausgeübten Willkürherrschaft müßte die gesamte Staatswirtschaft, die ohnehin aufs schwerste leidet, vollends zugrunde gehen. Es ist die höchste Zeit, daß die Staatsregierung eine dem Stärkeverhältnis der Parteien der Landesversammlung entsprechende Zusammensetzung erhält und in dem aus allgemeinen Volkswahlen hervorgegangenen Parlament verfassungsmäßigen Rückhalt findet. Die nichtsozialdemokratischen Parteien sind in der Landesversammlung mit 232 unter 401 Abgeordneten vertreten, die Mehrheitssozialisten zählen 145, die Unabhängigen 24 Abgeordnete. Demgemäß werden die bürgerlichen Parteien auf eine erheblich stärkere Vertretung in der Regierung als gegenwärtig, wo nur zwei Ressorts (Eisenbahn und Handel) bürgerlicher Leitung unterstehen, Anspruch zu erheben haben. Mit dem Zusammentritt der Landesversammlung — die erste Sitzung findet statt am 13. März, nachmittags 2½ Uhr — kommen wir endlich wieder zu dem gesetzlichen Zustande, daß alle Anordnungen und Maßnahmen der Regierung der Beratung und Beschlußfassung durch die erwählten Vertreter der preußischen Volksgesamtheit unterliegen.

Politische Übersicht.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Böhmen.

Wiener Abendblätter melden: Wie verlautet, werden die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutsch-Österreich und der tschecho-slowakischen Republik abgebrochen. Die Blätter fügen jedoch hinzu, daß eine Bestätigung der Meldung nicht zu erhalten war.

Ausbreitung der bolschewistischen Propaganda.

Amsterdam, 12. März. „New-York Herald" meldet aus London: Die englische Regierung habe in Erfahrung gebracht, daß die russische Bolschewiki eine Revolution in England und Indien planen. Indische Revolutionäre wurden angeblich bereits seit einiger Zeit in Moskau in bolschewistischer Propaganda unterwiesen.

Polens Militärmacht unbeschränkt.

Amsterdam, 13. März. „Nieuws van den Dag" schreibt, daß schon mit Rücksicht auf das annexionistische Treiben der osteuropäischen Staaten die Herabsetzung der deutschen Armee auf 100 000 Mann bedenklich erscheinen muß. Die Polen allein bringen eine Armee von 600 000 Mann auf und sind an keine Einschränkung der Rüstungen gebunden.

Die englische Armee.

London, 12. März. Oberhaus. (Reuter.) Die Gesamtstärke der britischen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen beläuft sich auf 902 000 Mann. Die Stärke der britischen Armee in Frankreich, Belgien und Deutschland einschließlich der Dominionstruppen betrug am 1. März 1 824 106 Mann, außerdem ist noch für die Verpflegung von 197 000 deutschen Kriegsgefangenen zu sorgen.

Provinz und Umgegend.

† **Leipzig**, 12. März. Ein anschauliches Bild, welchen Einfluß die gegenwärtigen Verhältnisse auch in Leipzig auf die Verrohung der Jugend haben, zeigt folgender Vorgang: In einer Vorortschule erhielten sich beim Eintritt des Lehrers nur vier Schüler, während sonst die ganze Klasse aufsteht. Als hierauf der Lehrer fragte: Weshalb liegt ihr denn nicht auf?" erscholl einstimmig der Ruf: „Haut ihn!" Die Klasse wurde wegen dieses Vorfalls geschlossen.

*

Waffenabgabe in Leipzig und Halle.

Leipzig, 13. März. Der Arbeiter und Soldatenrat hat eine Bekanntmachung erlassen, in der die Arbeiter, nach dem der Generalstreik beendet worden und die Gefahr des Einmarsches fremder Truppen behoben ist, aufgefordert werden, die ihnen ausgehändigten Waffen und Munition sofort wieder abzugeben. In einer weiteren Bekanntmachung werden die Beschränkungen des Personenverkehrs auf den Straßen und die Festsetzung des Ladenschlusses auf 8½ Uhr abends aufgehoben.

Ob der Aufforderung zur Waffenabgabe auch nachgekommen wird, bleibt abzuwarten. Anders in **Halle**. Hier haben die Regierungstruppen, trotzdem sie teilweise mit dem passiven Widerstand des Soldatenrats zu kämpfen haben, schon eine große Anzahl Waffen gefunden und beschlagnahmen können. Doch sind zweifellos, wie die „Hallesche Ztg." mitteilt, noch eine Unmenge Waffen in den Händen Unbefugter. Die Meldung zur städtischen Schutzwehr sind so zahlreich ergangen, daß das Landesjägerkorps mit der Säuberung der Umgebung Halles beginnen konnte. Ein Sonderzug fuhr nach Zeitz und machte durch sein bloßes Erscheinen den dortigen Arbeiterrat versöhnlich und verhandlungsbereit gestimmt.

Kritische Lage im sächsischen Kohlenbergbau.

Dresden, 13. März. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der sächsischen Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter, die am Sonntag in Zwickau in Gegenwart von Regierungsvertretern stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Die Regierung wird aber noch im Laufe dieser Woche neue Verhandlungen einleiten. Es handelt sich um Lohnforderungen. Die Lage ist kritisch, aber man hofft auf eine befriedigende Lösung dieser Frage.

*

Kleine Nachrichten.

In **Gotha** spielten Kinder mit einer gefundenen Handgranate. Das Geschoß explodierte und verletzte mehrere Kinder ernstlich, so daß sie ins Landkrankenhaus gebracht werden mußten. — Die Kunde von einem grausigen Verbrechen, dem ein junges Menschenleben in **Neckeroda** zum Opfer fiel, verursacht große Aufregung. Wie gemeldet wird, wurde gestern früh in einem Straßengraben ein junges Mädchen mit durchschnittener Kehle ermordet aufgefunden. Es wird Lustmord vermutet. Von dem Täter hat man noch keine Spur. — Nach einer Äußerung des Direktors Dr. C. Zschimmer hat Jena große Aufträge vom Ausland. Vor einigen Tagen sind die unterbrochenen Handelsbeziehungen mit Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Schweiz mühsam wieder angeknüpft. Selbst in den Ententeländern zeigt sich ein förmlicher Warenhunger nach deutschen Erzeugnissen. Für Lieferung unserer Erzeugnisse steht Deutschland eine entsprechende Lieferung von Lebensmitteln zu. — Die leichte Spielerei mit Schußwaffen hat in **Pößneck** ein junges Menschenleben gefordert. Aus einem Fenster der Neustädter Straße schoß ein 12jähriger Schulknabe mit einem Revolver, wobei er den gleichaltrigen Sohn des Kaufmanns Schönberger so unglücklich in den Kopf traf, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. — Der Stadtkämmerer August Habich in **Pößneck** wurde wegen Untreue im Amt aus seiner Stellung entlassen. Es liegt eine große Anzahl Unterschlagungen und falsche Eintragungen vor, die mit größtem Raffinement ausgeführt worden sind.

Merseburg und Umgegend.

Merseburg, 13. März.

** **Eine außerordentliche Provinzialhunde, wie sie in verschiedenen preußischen Provinzen bereits getagt hat, wird nun auch in der Provinz Sachsen vom 24. April ab auf etwa eine Woche tagen, und zwar nicht wie üblich in unserer Stadt, sondern in Magdeburg.** Sie wird in erster Linie zu den jetzt brennenden Fragen der Trennung von Staat und Kirche wie zum kirchlichen Neubau Stellung nehmen.

** **Fleischverkauf. Wie wir schon in unserer vorgestrigen Nummer mitteilen konnten, hofft der Magistrat den Fleischausfall der vorigen Woche durch Mehrbelieferung in den nächsten 4 Wochen wieder gutmachen zu können. Es gelangen daher morgen 50 Gramm mehr, also 250 Gramm mit Knochen zur Verteilung. Kinder erhalten 125 Gramm.**

** **Frühlingsgrüße. In unseren Gärten und Anlagen hören wir bereits so manchen Sangeslaut unserer gefiederten Antömmlinge, den sie dem nahen Frühling zum Gruß darbieten. Zu dem melodischen Morgen- und Abendgesang der Schwarzdrossel gesellen sich nun auch die klangvollen Strophen der Singdrossel, die als willkommener Gast auch schon wiedergekommen ist. Wollen wir den beliebten Sänger näher betrachten, so finden wir ihn auf der Zweigspitze eines Baumes sitzen, die dunkelgesprenkelte lichte Brust der Sonne zugewendet. Fleißig läßt die Kohlmeise ihre lauten Lockrufe: „Sitz ich da, sitz ich da" hören, der Buntspecht und der Grünspecht lichern und lachen in den Frühling hinein, und der Buchfink ergänzt bereits seine kurzen Lockrufe durch den kraftvoll schmetternden Ruf: „Jetzt, jetzt kommt das Frühjahr!"**

** **Anmeldung schulpflichtiger Kinder. Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder der Volksschule I erfolgt am Freitag den 14. März, nachmittags von 3 bis 5 Uhr für Knaben im Zimmer 2 und für Mädchen im Zimmer 4, während die Aufnahme der künftigen ABC-Schützen der Volksschule II ebenfalls am Freitag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr erfolgt. Und zwar findet die Anmeldung für die Knaben der Altenburger Schule im Zimmer 21, für die Mädchen dieser Schule im Zimmer 24 und für die Knaben und Mädchen der Neumarkts-Schule im Zimmer 22 statt. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfscheine vorzulegen. Alle Kinder, die bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollendeten, sind schulpflichtig. Ferner sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Vorjahr zurückgestellte Kinder aufs neue anzumelden sind.**

** **Freiwillige gesucht! Wie aus einer Bekanntmachung der heutigen Nummer hervorgeht, stellt das 3. Batl. des Inf.-Reg. 153 hier Freiwillige für Wachtdienst usw. ein. Der Jahrgang 1899 soll im Laufe der Monate März und April zur Entlassung gelangen, so daß der erforderliche Dienst durch Freiwillige erledigt werden muß. Besonders willkommen sind ehemalige Angehörige des Regiments, doch werden auch andere gediente Leute aufgenommen, die Wert darauf legen, einer wohlausgebildeten Truppe anzugehören.**

** **Auch falsche Zinsscheine. Von der 6 prozentigen 6. Kriegsanleihe von 1917 sind falsche Zinsscheine mit dem Fälligkeitsdatum 2. 1. 1919 im Umlauf. Sie stellen eine äußerst gelungene Fälschung dar und unterscheiden sich von den echten Scheinen lediglich durch das zum Druck verwendete dünnere Papier, die weit blassere grüne und braune Farbe, mit denen die Scheine gedruckt sind, und besonders durch die schlechte grobe Ausführung der weißen, aus den grünen Farben hervortretenden Eckterne, die sich an die breite Umrandung des Zinsscheines anlehnen. Auf den Falschscheinen ist ferner der ganze schwarze Aufdruck weit stumpfer als auf den echten Scheinen. Es fällt dies besonders bei der Zahl 125 auf. In Leipzig sind bereits für 17 000 ℳ derartige Falschscheine beschlagnahmt. Es ist also bei Annahme von Zinsscheinen die größte Vorsicht geboten.**

** **Viehzählung. Der Landrat macht im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekannt, daß die ursprünglich für den 1. März angesetzte Viehzählung nunmehr am 15. d. M. stattfindet. Zu melden sind Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Federvieh.**

** **Die Räume ist unter dem Pferdebestande des Handelsmannes Schütze, Weißenfelser Straße 10, ausgebrochen.**

** **Die Regierungstruppen, die bekanntlich im Schloß einquartiert sind, wurden gestern durch Artillerie verstärkt. Wie uns mitgeteilt wird, soll der über den Stadtkreis Halle verhängte Belagerungszustand auch auf die weitere Umgebung ausgedehnt werden. Es kommt dann auch unsere Stadt in Frage. Es soll hauptsächlich die Beschlagnahme der Waffen in energischer durchgeführt werden. Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt wieder.**

** **Freigabe des Verkehrs mit Runkelrüben. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht bekannt, daß sie ihre Verordnung über die Bewirtschaftung der Runkelrüben aufgehoben hat. Der Verkehr mit Runkelrüben ist nunmehr völlig frei.**

** **Erzeugerhöchstpreis für Grünkohl. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat den Erzeugerhöchstpreis für Grünkohl mit Wirkung vom 7. März 1919 auf 14 ℳ je Zentner für die auf Grund von genehmigten Lieferungsverträgen gelieferte Ware, auf 13,50 ℳ je Zentner für die übrige Ware erhöht.**

** **Geflügelzüchter! Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, ladet der Verein für Geflügelzucht seine Mitglieder und Freunde für Sonntag zu einer Besprechung ein. Es wird gehen, rege und pünktlich teilzunehmen an dem Austausch der Erfahrungen zur Förderung unserer heimischen Zucht. Es ist genügend bekannt, daß der Krieg mit seinen unübersehbaren wirtschaftlichen Folgen uns heute noch ein harter Lehrmeister ist. Wir haben vieles gelernt und gesehen, wie wichtig es ist, wenn wir uns wieder der Scholle und der heimischen Kleintierzucht zuwenden, um Lebensmittel zu produzieren. Nicht der große Grundbesitz allein war es, der uns über die letzten Schwierigkeiten hinweggeholfen hat, sondern gerade das kleine Fleckchen eigene Erde und die Kleinsiedelungen mit ihrer Tierzucht haben viel zum Durchhalten beigetragen. Mit den gesammelten Erfahrungen muß weitergebaut werden. Versäume daher niemand die gebotene Aufklärung.**

** **Wilmowski-Gartenverein. Gestern abend wurde im „Bergschlößchen" die Frühjahrsversammlung des Wilmowski-Gartenvereins hier abgehalten. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Kreisgärtners Reichel über den Gemüsebau in Kleingärten. Dieser Vortrag hatte nicht nur beinahe sämtliche Mitglieder des Vereins, sondern auch verschiedene Gäste angelockt. Zunächst begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Buchbindermeister Meuer, die Erschienenen und erteilte sodann dem Referenten das Wort zu seinem Vortrag. Dieser legte seinem Vortrag über den Gemüsebau und die Maßnahmen zur Gesundherhaltung der Gemüsekultur 10 Leitsätze zugrunde, welche wir auch anderen Interessenten nicht vorenthalten zu dürfen glauben. Er legte der Versammlung dringend ans Herz 1. stets nur bestes Saatgut von den zuverlässigsten Firmen zu beziehen, 2. nie zu dicht zu säen und die Reihensaat der Breitsaat vorzuziehen, 3. die Pflanzen bei der Ansicht nicht zu verwichtlichen, d. h. Pflanzen nicht unmittelbar aus dem Mistbeet zu kaufen, sondern nur solche, welche schon im Freien gestanden haben, also nur abgehärtete und möglichst pikierte Pflanzen, 4. nur Lokalpflanzen zu wählen, also solche, deren Anbau in hiesiger Gegend schon mit Erfolg erprobt wurde, 5. Wechselwirtschaft auch im Kleingartenbau zu treiben, 6. vorsichtig bei der Düngung zu sein und nicht etwa Möhren und Zwiebeln auf frischgedüngte Beete zu bringen, 7. nach der Ernte im Herbst den Garten von allen Pflanzenresten zu säubern und tief umzugraben, 8. alle Beete und auch die Wege stets vom Unkraut frei zu halten, 9. mehr zu hacken als zu gießen und 10. sich einen von Unkraut frei zu haltenden Kompostbaufen an einer schattigen Stelle anzulegen. Bei Beachtung dieser Leitsätze ist eine Gewähr dafür geboten, daß die Besitzer von Kleingärten eine zufriedenstellende Ernte erzielen und die immer größer werdenden Ernährungsschwierigkeiten leichter überwinden. — Der Vorsitzende dankte dem Kreisgärtner im Namen der Versammlung in herzlicher Weise für den äußerst klaren und lehrreichen Vortrag. Aus der Mitte der Anwesenden wurden sodann noch zahlreiche Anfragen gestellt über die Bekämpfung der Schädlinge, wie Drahtwürmer, Erdflöhe, Gartenschnecken usw., sowie über die Tomatenzucht usw. Alle diese Anfragen wurden in erschöpfendster Weise beantwortet, so daß jeder hochbefriedigt über den Verlauf dieses anregenden Vortragsabends die Versammlung verließ.**

** **Im Verein für Heimatkunde spricht morgen, Freitag, im „Herzog Christian" Oberlehrer Dr. Taube über: „Der peloponesische Krieg, die punischen Kriege und der Weltkrieg".**

** **Der Verein zur Förderung der Jugendpflege hält heute abend im „Herzog Christian" eine Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab.**

** **Cinophon-Theater. Die Leitung des Cinophon-Theaters ist stets bemüht, nur beste Filme zur Vorführung zu bringen. Dieser Tage ging als Hauptnummer der großartige Film „Die Tat und ihr Schatten" über die Leinwand. Ein junger Ingenieur opfert für seine Geliebte Stellung und, nachdem er einen Nebenbuhler im Zweikampf tötet, Lebensglück. Als Einsiedler findet er in den Bergen Vertrauen zu Gott und sich selbst wieder und, nachdem ein einfaches Naturkind sein eigen wird, unter falschem Namen, durch energische Arbeit, Ehre und gesellschaftliche Position. Alles Glück scheint vollkommen zu sein, als seine frühere Geliebte und ihr „Beteiter", ebenfalls ein Bekannter aus früheren Tagen, wieder auftauchen und sich wie ein Schatten an seine Ferse heften. Durch unglückliche Umstände findet die Tat ihre Lösung. Nicht der Held des Dramas, sondern der wieder aufgetauchte Bekannte hat feinerzeit den tödlichen Streich geführt, während er dem angeblichen Nebenbuhler zur eine kleine Verletzung beibrachte. — Das reiche Beiprogramm verdient alle Beachtung. Besonders das reizende Lustspiel „Der Ball Rosentopf" und die herrlichen Aufnahmen aus dem Rabetal und den südwestdeutschen bekannten Bädern Kreuznach und Münster a. Stein haben sehr gefallen. Wer nach des Tages Mühe und Arbeit einige Stunden anregenden Zerstreuung sucht, versäume nicht, das Cinophon-Theater zu besuchen. Die musikalische Begleitung ist gut.**

*

Eine Ausdehnung des Belagerungszustandes auf die Orte der weiteren Umgebung von Halle

soll, wie Hallesche Blätter melden, vom Donnerstag ab in Kraft treten. Es ist jedoch damit keine Verschärfung des Belagerungszustandes verbunden, sondern die Bestimmungen lauten sehr milde und setzen auch z. B. keine Sperrzeit für den Straßenverkehr in den ländlichen Ortschaften fest. General Maercker, der Führer der Landesschützen, hat sich zur Erweiterung des Belagerungszustandes veranlaßt gesehen durch die Tatsache, daß zahlreiches Gesindel seinen Weg auf das Land genommen hat, dort plündert oder noch zu plündern droht. Auch steht es zweifellos fest, daß auf dem Lande noch viele verborgene Waffen existieren. Die Erweiterung des Belagerungszustandes hat lediglich den Zweck, Handhaben zu schaffen, um ohne Weiterungen dem Gesindel zu Leibe zu gehen und die verborgenen Waffen in die Hand der Truppen zu bringen. Die Erweiterung erstreckt sich auf die Umgebung von Halle-Merseburg und ist durch folgende Linien begrenzt: Könnern, Seeburg, Schafstedt, Mücheln, Dürrenberg, Schkeuditz, Delitzsch, Bitterfeld, Wolfen bis zur Grenze von Anhalt, ihr folgend bis zum Schnittpunkt der Straße Könnern, Berbitz, Gröbzig und von da nach Könnern zurück.

An amtlicher Stelle ist von der Ausdehnung des Belagerungszustandes auf die Umgebung von Merseburg nichts bekannt. Auch das hiesige Garnisonkommando erteilte uns auf Anfrage eine verneinende Antwort.

*

Deutsche demokratische Partei

(Ortsverein Merseburg).

Die Stadtverordneten der Deutschen demokratischen Partei haben sich zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Kaufmann Kohl gewählt. Für den Vorsitzerposten soll Stadtv. Lehrer Funker in Vorschlag gebracht werden.

Nächster Arbeitsabend Sonnabend abend pünktlich ½8 Uhr. Das Lokal wird in der morgenden Nummer bekanntgegeben.

*

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelkalender für Freitag den 14. März.)

Für Haushaltungen.

Ausgabe: Rohfleisch von 2—4 Uhr bei Hoffmann (Brühl) auf die Nr. 901—1100.

Fleisch auf der Freibank von 8—10 Uhr auf die Nr. 4001 bis 4150.

Mager- und Buttermilch für die Kunden der Verkaufsstellen Frahnert, Vogel, Konsum-Verein (Lauchstedter Straße), Schulz.

Fleischmarken im alten Rathaus, Burgstraße, für die Haushaltungen der Straßen Q—Z.

§ **Kleinverbotene.** Aus Merseburg. Bei einer dieser Tage durch den Gendarmeriewachtmeister Hoffmann-Dürrenberg vorgenommenen Haussuchung bei dem früheren Gärtner F. W. hier wurden verschiedene gestohlene Lebensmittel zutage gefördert, welche dem Bäckermeister Pritsch-Keuschberg entwendet worden waren. Dem Geschädigten konnten verschiedene Lebensmittel wieder zugestellt werden.

§ **Schkeuditz.** Mißliebige wurden am Montag nachmittag von einem Forstbeamten im hiesigen Forst festgestellt. Der Beamte sah, wie fünf Männer, teilweise mit Gewehren versehen, der Wildbieberei oblagen. Trotz wiederholten Anrufs, stehen zu bleiben, flohen die Diebe. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf auch mehrere der Fliehenden. Zwei der Ausreißer wurden gestellt. Diese warfen sich zu Boden und weigerten sich, weiter zu gehen. Dem Beamten war es nicht möglich, sofort Hilfe herbeizuschaffen und so entkamen die Männer. Die angestellten Nachforschungen dürften von Erfolg sein.

Mücheln und Umgegend.

13. März.

* **Mücheln**, 13. März. Jn der am Freitag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten Stadtverordneten durch Bürgermeister Voigt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Nach kurzen Ausführungen der Stadtverordneten Rotkähl, Meitz und Orling erfolgte die Wahl des Bureaus. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Kaufmann Rotkähl, als Stellvertreter Zimmermeister Lerche, als Schriftführer Hauptlehrer Meitz, als Stellvertreter Stadtsekretär Meinert gewählt. Hierauf fand die Wahl der einzelnen Kommissionen statt.

* **Querfurt**, 13. März. Hier wurde der Schauspieler Gerold verhaftet, der im Verdachte steht, an der Ermordung des Oberstleutnants v. Klüber in Halle beteiligt gewesen zu sein.

Wetterwarte.

B. W. am 14. 3.: Veränderliche Bewölkung, mild, wenn auch ein wenig kühler, Regenschauer. — 15. 3.: Teilweise heiter, meist trocken, Nacht kühl, Tag mild.

Vermischtes.

Ein Spartakusattentat auf einen Eisenbahnzug.

Aus Detmold wird gemeldet: Am Dienstag abend gegen 7 Uhr ist ein spartakistisches Attentat mit Handgranaten auf den fahrenden Personenzug verübt worden. Es ist eine Anzahl Tote, sowie Schwer- und Leichtverwundete festgestellt worden.

*

* **Flugzeugabsturz.** Dienstag vormittag stürzte in der Nähe des Flugplatzes Rohra bei Weimar ein vom Flugplatz Döberitz aufgestiegenes Flugzeug ab. Der Führer, Leutnant Jacobs, und der Passagier, Direktor Lindner aus Hannover, der zur Nationalversammlung fahren wollte, waren sofort tot.

Verantwortlicher Redakteur Franz Rößner in Merseburg.
Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190314-18/fragment/page=0002

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

64. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Nun hatte das Thomahaus wieder seine Bewohner, und viele freuten sich dessen. In den zwei Jahren war manches geschehen. Der alte Rees war gestorben, er hatte die Geburt des kleinen Enkeltöchterchens bei Dohms nicht mehr erlebt. Der alte Jäger trug stärker an der Bürde seines Alters, aber wenn auch die Glieder nicht mehr recht wollten, die Augen blickten noch scharf und hell ins Leben hinein. Tante Lowisken war unverändert. Doch die Mutter war recht gealtert, mehr als es ihre Jahre eigentlich rechtfertigten. Ihr Haar legte sich nunmehr in weißen Wellen um das noch immer schöne Gesicht, doch sie erschien kleiner, ihre Gestalt hielt sich nicht mehr so straff wie früher. Rührend war ihre Freude, die Kinder wieder da zu haben.

Groß war das Erschrecken Jettes, als sie Bruder Bernhard erblickte. „Er sieht ja aus wie ein Greis, Wilhelm."

„Er sieht aus wie ein Mann, der schwere Sorgen hat, Jette."

„Das Geschäft?"

„Es wird wohl schon so sein."

„Schrecklich! Gut, daß Vater das nicht erlebt."

Nun waren sie schon einen Monat daheim und hatten sich wunderbar gut eingelebt. Jette verkehrte so frank und frei mit jedem, der sie haben wollte, daß alles Mißtrauen schwand, alles böse Gerede verstummte. Es war, als habe jeder an ihre Unschuld geglaubt, so wetteiferte man miteinander, den Verkehr mit dem Hause Thoma wieder aufzunehmen.

Wilhelm hatte eine Fülle von Arbeit. Es galt die Geschäftsräume der neuen Firma Wilhelm Thoma u. Co. einzurichten. Tante Elise gab willig ihre Zimmer her und zog nach oben. Sie tat es nicht anders. Das Geschäft ging vor.

Thoma ging ins Geschäft, wo er Schlosser schon seiner wartend fand. In angespanntester Arbeit verging der Morgen.

„Wenn es so weiter geht, können wir zufrieden sein", sagte Thoma, als er die eingelaufenen Bestellungen durchsah.

„Das meine ich auch, Wilhelm. Wir haben ein Glück, das uns die Götter neiden könnten. Aber wir verstehen auch die Sache. Wem es nicht gegeben ist —"

„Wie Bernhard Dohm."

„Das weiß Gott. Der kann jetzt auch singen: Rückwärts, Don Rodrigo."

„Er tut mir doch leid", meinte Thoma.

„Das hat er weder um dich noch um mich verdient."

„Er kam in schlechte Hände. Die Rees waren sein Unglück."

„Ja, du hast eine glücklichere Hand gehabt."

„Alter Junge!" Thoma reichte ihm in einer plötzlichen Aufwallung die Hand über das Pult. „Du solltest auch heiraten, Alfred."

„Freu' dich doch, daß ich meine ganze Zeit dem Geschäft widmen kann. Ich werde in den nächsten Jahren wohl ständig unterwegs sein, dabei dürfte eine Frau zu kurz kommen."

„Hast recht, Alfred. Ich kann mich ja nur darüber freuen, daß du noch nicht festsitzt bist."

„Wenn du das nur einsiehst."

„Kommst du morgen mittag auch zur Mutter?"

„Ja. Es ist wohl eine Art Familienfest? Wenn ich nur nicht störe."

„Du gehörst ein- für allemal dazu, Alfred, daß du das weißt. Meine alte Dame hat dich sehr in ihr Herz geschlossen."

„Ja, ich habe es gefühlt."

„Und Jägers tun so, als ob du einer von ihren Sechs wärst."

„Tante Lowisken will mich sogar verheiraten."

„Ja, darin ist sie groß, nur bei Franz ist es ihr vorbeigeglückt."

„Und ich stürzte, bei mir wird es gerade so werden."

„Na, na, es ist noch nicht aller Tage Abend, und wenn das Lowisken erst mal ihre Enkeltöchter hier auf den Markt bringt, wirst du Augen machen. Nach den Bildern zu urteilen, sind diese amerikanischen und australischen Mädels blitzlauber."

„Bange machen gilt nicht und noch sind sie ja nicht da."

Unter diesen vertrauten Gesprächen gingen sie zu Jette hinüber. Die Mittagszeit rief, und Schlosser war meistens ihr Gast. Die Zwillinge hingen an ihm mit der stürmischen Liebe, die ihnen eigen war. Alle Schlossorgen und Freuden mußte er mit ihnen teilen.

„Vor Onkel Alfred braucht man keine Angst zu haben", pflegte Walter zu sagen. „Er versteht immer, wie wir es meinen."

Anna Dohm erwartete heute die engere Familie bei sich. Seitdem zwischen Bernhard und Wilhelm eine Annäherung stattgefunden hatte, suchte die Mutter diese immer vertrauter zu machen. Sie sorgte aber meist dafür, daß an solchen Tagen, wo sie ihre Kinder und Enkel bei sich sah, noch andere Gäste da waren, damit das Zusammensein auf einen unbefangenen Ton gestimmt wurde. So waren an diesem Sonntag noch die alten Jägers mit Franz geladen und Alfred Schlosser.

Man hatte gegessen und nahm den Kaffee in dem Herrenzimmer, da es in der Veranda für die alten Leute zu kühl war, obwohl die Sonne schien. Man war im Mal. Plaudernd saß man im großen Kreis um den runden Tisch.

„Die Kleine wird doch kommen, Mathilde?" fragte Frau Dohm.

„Ja, Mutter. Ich glaube, ich höre sie schon."

„Laß nur", wehrte Anna der Aufspringenden, „ich hole sie mir selber."

Doch ehe sie noch an der Tür war, kamen die Zwillinge hereinmarschiert, und auf Gustavs Arm saß strahlend das winzige, zeisende Püppchen, mit ihren Händen rauschend in das Haar ihres Kavaliers greifend.

Frau Anna nahm die Enkelin auf ihren Arm und ging mit ihr zum Schreibtisch.

„Aben — aben!" plapperte das Kind und schlug bittend in die Hände, während alle belustigt dem ihnen so vertrauten Vorgang zusehen. Die Zwillinge drängten sich jetzt dicht an die Großmutter, die sich im Sessel niederließ und in einem launigen Einfall das Kind vor sich auf die Platte des großen Schreibtisches setzte — mitten in die Sonne hinein, vorsorglich alle Gegenstände vor den zupackenden Händchen bergend.

„Sieht sie nicht wie ein Feenkind aus?" fragte die alte Dame stolz, dem lustigen Treiben der Sonnenstrahlen zusehend, die das duftige Spitzenfleichen und die goldenen Löckchen der Enkelin umgaukelten. „Und nun die Schokolade! Wie sagt mein Herzblatt?"

„Bitte, bitte," machten die weißen Patschhändchen, während die Großmama eine Schachtel aus der Schreiblade holte. Mit der Umständlichkeit des Alters entfernte sie zuerst das fein geschnittene Seidenpapier, das oben auf dem Konfekt lag, es vor sich auf den Schreibtisch legend. Das Kind griff danach und streute es jauchzend um sich her, dann aber winkte ihm die Schokolade, die es lachend zum Munde führte.

„Ja, ja, für euch große Schlingels fällt auch was ab. Wartet ein bischen, da unten steckt ja auch noch von dem Papier, das wollen wir lieber hier behalten, sonst streut ihr es mir im Garten herum. So, Gustav, wirf es in den Papierkorb. Da, nun nehmt." Strahlend empfing Walter die ganze Schachtel Konfekt.

„Aber hübsch mit den andern teilen", mahnte Jette noch, die hinzugetreten war. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau sage ich aufrichtigen Dank.

Merseburg, 13.3.1919.

Karl Quick.

Ausbruch der Räude.

Unter den Pferden des Handelsmanns Schütze, Weißenfelser Straße 10 hier, ist der Ausbruch der Räude amtstierärztlich festgestellt worden.

Merseburg, d. 12. März 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

P I 1103/19.

Der Jahrgang 99 soll im Laufe der Monate März und April aus dem Heeresdienste entlassen werden. Für den militärischen Dienst, für Merseburg, unter anderem für die Bewachung des Mannschaftsgefangenenlagers werden Freiwillige aller Jahrgänge eingestellt. Wir rechnen in erster Linie auf diejenigen, die als Angehörige des Regiments oder seiner Ref.-Regtr. den Feldzug mitgemacht haben. Es sind aber auch die Angehörigen anderer Regimenter willkommen, die Wert darauf legen, einer disziplinierten Truppe anzugehören. Auf Leute, die glauben, ohne Dienst zu tun, müheloß Geld zu verdienen, wird kein Wert gelegt.

Verpflichtung auf 1 Monat vom Einstellungstage an, danach 14tägige Kündigungsfrist am 1. und 15. j. Mts.

Unterordnung unter die Vorgesetzten, denen Vertrauensleute zur Seite stehen.

Meldung sofort mündlich od. schriftlich unter Angabe des Kriegstruppenteils, Einsendung der Militärpapiere und genauen Anschriften an Bataillonsgeschäftszimmer 3. Bataillon Inf. Rgt. Nr 153, Merseburg, Kaserne.

Merseburg, d. 12. März 1919.

3. Batt., Inf. Rgt. Nr. 153.

gez. Diesner,

Hauptmann und Batls.-Führer

gez. Stölzner,

Vertrauensmann.

Größeres, bequem ausgestattetes

Zimmer

an nur besseren, evtl. auch zwei Herren sofort zu vermieten. Offerten unter B H 140 an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle

an 2 anständige Herren zu vermieten. Zu erfr. t. d. Exp. d. Bl.

Für jung., anst. Mädchen frdl. Schlafstelle frei Kraustr. 12 I.

50,00 M.

zahle ich demjenigen, welcher mir eine Wohnung mit 3—4 Zimm. nachweisen kann, bei Abschluß des Vertrages.

Gefl. Off. sind zu richten an Christianenstr. 23 (Molkerei).

Suche zum 1. 4. oder 1. 7. eine

5 Zimmer-Wohnung

(auch gegen hohe Belohnung).

Lützge, Nulandstr. 16.

30 M. Belohnung!

Junges Ehepaar sucht zum 1. 5. oder später Stube, K. u. K. Off. unt. A H an die Exp. d. Bl.

Gestern abend 5 Uhr entschlief nach langem, schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Invalid

Louis Nickol

im 61. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten schmerzerfüllt an

Witwe Minna Nickol geb. Liebram

nebst Angehörigen.

Meuschau, den 13. März 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 4 8 Uhr verschied sanft unsere liebe Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe

Emilie Krause

geb. Bauer.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau verw. Berta Krause, Gitarrist.

Merseburg, den 13. März 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der städt. Friedhofskapelle aus statt.

Wir bitten, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank für die überaus große Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester,

Frl. Margarete Pauline v. der Heyde

entgegen nehmen zu wollen.

Die Rede des Herrn Pastor, der Gesang der Herrn Lehrer und die große Beteiligung bei der Beerdigung, auch die der lieben Schulkinder, werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Reg.-Rat Girardet,

geb. von der Heyde.

Merseburg, den 12. März 1919.

Statt besonderer Meldung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich meinen besten Dank.

Ernst Breitschneider.

Frankleben, den 10. März 1919.

Nachruf.

Am 5. März verschied nach Gottes Ratschluß an Herzschlag unsere liebe Ordensschwester

M. P. von der Heyde.

Der Guttempler-Orden verliert in der Heimgegangenen eine treue Mitarbeiterin zum Wohle aller ihrer Mitmenschen. Wir betrauern in der Entschlafenen unsere Leiterin und Stütze. Uns gab sie stets ein leuchtendes Beispiel und werden wir ihrer immer in Liebe und Verehrung gedenken.

Merseburg, den 13. März 1919.

Loge Burgwart Nr. 587 des Internationalen Guttempler-Ordens.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.)

Dienstag morgen verschied unser langjähriger Kassierer, Herr Privatmann

Otto Dauer.

Er hat andauernd für unsere Vereinssachen regstes Interesse gezeigt und sichern wir ihm ein bleibendes Andenken.

Der Vorstand. Roenneke, Vors.

Nachruf.

Am 3. März starb nach kurzem Leiden unser Kamerad und langjähriges Vereinsmitglied, der Eisenbahnschaffner

Hermann Herfurth

aus Spergau. Sein lauterer, treuer Charakter sichert ihm ein ehrendes Andenken in unserm Reihen. Er war uns allen ein Muster von Pflichttreue.

Merseburg, den 13. März 1919.

Der Eisenbahn-Verein.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 14. März d. J.

vorm. von 8—9 Uhr auf die Ordnungs-Nummern 4001—4100

„ „ 9—10 „ „ „ 4101—4150

statt.

Merseburg, den 13. März 1919.

L A I 251/19 Das städtische Lebensmittelamt.

Rossfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 14. März d. Js.

bei Hoffmann, Brühl 6

nachm. von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 901—1000

„ 3—4 „ „ „ 1001—1100

statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.

Merseburg, den 13. März 1919.

— Das städtische Lebensmittelamt. L A I 250/19.

Bekanntmachung.

Die für den 1. März d. J. vorgesehene Viehzählung findet am 15. März d. J. statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Federvieh.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben.

Die Ortsbehörden haben die Ortseinwohner von der Viehzählung auf ortsübliche Weise in Kenntnis zu setzen. An Schätzungsbezirken ist den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken eine entsprechende Anzahl Zählbezirkslisten O und Gemeindelisten E überlandt worden. In die Zählbezirksliste O sind alle Haushaltungsvorsteher oder Viehbesitzer, bei denen sich Vieh der zu erhebenden Gattung befindet, nacheinander einzutragen. Der Nachweis des Viehbestandes mehrerer Haushaltungen, z. B. der auf dem Gute vorhandenen herrschaftlichen Angestellten, auf einer Zeile ist unzulässig.

In die Gemeindeliste E ist nur die Hauptsumme aus jeder Zählbezirksliste zu übernehmen; eine nochmalige Einzelaufführung der Viehbesitzer in der Gemeindeliste ist unstatthaft. Es muß streng darauf geachtet werden, daß die Liste O als Zählbezirksliste und die Liste E als Gemeindeliste und nicht umgekehrt verwendet wird. Vordrucke früherer Zählungen sind nicht zu benutzen. Reicht eine Liste nicht aus, so ist eine 2. und 3. usw. zu verwenden; das Ankleben von Fahnen ist unzulässig.

Zur Vermeidung von Rückfragen sind die Zähler auf die Beachtung der Bestimmungen in der Anweisung für die Zähler unter B 9 bis 11 und 13 und die Gemeindebehörden auf die Anweisung für die Behörden B § 3, Absatz 3 und 4 besonders hinzuweisen.

Die Urschrift und Reinschrift der Zählbezirkslisten, sowie ein Stück der Gemeindeliste ist mit bis zum 18. März einzureichen.

Merseburg, den 10. März 1919.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilmowski.

Schenne oder verschliebb. Lagerraum

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Gebr. Seibicke, Eisenhandlung.

Wohnung für später gesucht. Für Nachweisung Vergütung in Lebensmitteln. Offerten unter B an die Exped. d. Bl.

Sofort oder 1. 7. wird von jungen Leuten eine Wohnung zum Preise bis Mk. 500 gesucht. Gefl. Offerten nach Gotthardstr. 31, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. O L 10 an die Exped. d. Bl.

Lehrerin sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer zum 1. 4. Offerten unter H 30 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

sofort od. Ende d. M. zu verm. Angeb. u. F 100 a. d. Exp. d. Bl.

Herr sucht möbl. Zimmer.

Off. u. Z 50 Z an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 1500 an die Exped. d. Bl.

Gesucht 1—2 leere od. möblierte Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote unter Fr 7 an die Exped. d. Bl.

25,00 M.

zahle ich demjenigen, welcher mir eine möblierte Wohnung eventl. mit Schlafkabinett nachweist. Gefl. Off. sind zu richten an Christianenstr. 23 (Molkerei).

Möbl. Zimmer von besserem Herrn gef. Angeb. u. Nr. 400 a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zum 1. 4. zu verm. Roonstraße 13, 2 Tr. r. Ebendal. einf. saub. Stube frei.

Suche eine bessere Schlafstelle oder möbliertes Zimmer.

Angebote bitte unter J H an die Exped. d. Bl. zu senden.

Dauermieter!

Jüngerer mittl. Beamter (aus dem Felde zurück) sucht für sofort bezw. 1. April passendes Zimmer. W. Off. m. Preisangabe unter „Dauermieter" an die Exped. d. Bl. erbeten.

2-3 leere Zimmer

eventl. mit Kochgelegenheit von einzelner Dame für sofort oder später gesucht.

Offerten unter Zimmer 740 an die Exped. d. Bl.

Laden,

beste Geschäftslage, Mitte der Stadt, sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Off. unter Laden 3 an die Exped. d. Bl.

Werkstelle

mit Zement- oder Steinfußboden und anschließenden Räumlichkeiten (Wohnung) sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter „Werkstelle" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. Landwirtschaft

15—30 Morgen, welche sich zu Gemüsebau und Gestügelzucht eignet, Bedingung gute Gebäude und guter Boden, am Hause gelegen, mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K R 80 an die Exped. d. Bl.

12 000 Mk. 2. Hypoth.

h. Sparkasse auf Hall. Grundst. v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. u. R 12 an die Exp. d. Bl.

8000 Mark

sind als 1. Hypothek zum April auszuleihen. Off. unt. C U 150 an die Exped. d. Bl.

Verkaufe 3 zäll. Kastenwagen, einen gut geeignet als Feldwagen

Goddula 21.

Ein guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen

Friedrichstraße 17, pt.

Brauner Klappsportwagen

zu verkaufen Brühl 1.

Eine Nähmaschine

zu verkaufen

Amtshäuser 14, Sächs. Hof.

Feiner Herren-Frühjahrs-Paletot

zu verkauf. Christianenstr. 5, I.

1 Damenjacket, Grösse 42, 1 P. Damenschnürstiefel,

spitze Form, Größe 37, zu verkaufen Lauchstädter Str. 14, p.

Zu verkaufen oder geg. Geige Mandoline zu tauschen

Unter-Altenburg 4, part.

Fast neue Kinder-Bettstelle, Klappstühlchen, Reisekorb, verschiedene Kleidungsstücke

billig zu verkaufen

Gr. Sixtstr. 17, Hof 1 Tr.

1 Koffer, 1 Regal, 1 großer Tisch mit Regal, 1 Plätthrett, 1 Spiegel, 1 Bettschirm, 1 Bundschütte.

1 Wandkonsole

zu verkaufen Hälterstraße 1.

Großer eiserner Ofen mit Kachelaufsatz, 1 Treppenleiter, 25 Stück Treppen 4 m Handgriffe zu verkaufen

Leuna 46 (an der Bahn).

1 großer, gebr. Schraubstock, 1 Mühle

zu verkaufen Neumarkt 27.

Wohnhaus

mit Garten oder Feld wird in der Nähe Merseburgs zu pachten oder zu kaufen gesucht. — Rübychen und Beuna bevorzugt. — Offerten unter „Wohnhaus 88" an die Exped. d. Bl.

Mittl. Wohnhaus

mit etwas Garten hier od. Umgegend zu kaufen gesucht. Off. unter A P an die Exp. d. Bl.

Garten

zu pachten od. kaufen gesucht. Off. unt. „Garten 50" a. d. Exp. d. Bl.

Baustelle zu kaufen gesucht. Offerten unter A an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes

Nähmaschinen-Gestell

mit Rad und Tritt

kauft Max Schneider,

Schmale Str. 14. Tel. 479.

Militärmantel zu kaufen gesucht. Offerten unt. H 1 mit Preis an die Exped. d. Bl.

Guternalt. Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Offerten unter L W 25 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Liegestuhl

zu kaufen gesucht

Sand 22, pt. l.

Schäferhund. wachsam, Stecknadelwiebeln, Saatbohnen, Preisangabe, sucht Gutitz, Leipzig-Anger, Beilistraße 3.

6 jg. Legehühner

zu kaufen gesucht. Adressen unter „Hühner" an die Exped. d. Bl.

Reis- und Weizen-Stärke

(prima Qualität)

kauft Wäscherei „Damaskühle", Wagnerstraße 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190314-18/fragment/page=0003

„Der Weg, der zur Verdammnis führt!!“

Die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche
(Ortsgruppe Merseburg)

ladet alle, die noch Angehörige unter den Gefangenen im feindlichen Lande haben, sowie die Freunde unserer Sache zu einer

Versammlung

ein, die im

Fremdenhof Rülle, Merseburg, am Bahnhof
Sonntag den 16. März d. Js., nachmittags 3 Uhr

stattfinden soll.

Dr. Taube, Geheimrat Schede,
Stadtrat Blankenburg, Fabrikdirektor Weber,
Kreisausschuß-Sekretär Hannemann.

Sehr gut erhaltener Überzieher zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Krankenfahrstuhl zu verkaufen Rosental 1, 1 Tr.

Ältere, guterhaltene Jahrgänge der **Woche u. Gartenlaube** sind zu verkaufen Weiße Mauer 5, 1 Tr.

Eine Laube mit Zinkbedachung zu verkaufen Gr. Ritterstr. 12.

Achtung! Ein Paar neue Langstiefel, von echtem Kernleder gearbeitet, da kein Bedarf vorhanden, zu verk. Größe: 27½ Mtr.-Maß. Kleiststr. 7, I, l.

1 Häsin mit 5 Jungen verkauft Gr. Strtfstr. 8.

Ein großer kräftiger **Zugochse** steht zu verkaufen Preßisch Nr. 8.

Zwei sehr gute **Zugochsen** stehen zum Verkauf Bischdorf Nr. 26.

Gemüse-Samen, beste Qualität, **Salatpflanzen, pikierte Maikönig,** hält 4—5° Kälte ab, **Rhabarberpflanzen und Glicinen** empfiehlt **W. Wittenbecher,** Neumarktstor.

12 Stück große schwere **Kisten** (für Maschinentransporte geeignet) verkauft Th. Rößner, Buchdruckerei, Kl. Ritterstr. 3.

Anhaltische Bauschule Zerbst.

Eröffnung der Sonderkurse in den Klassen VI bis I für Kriegsteilnehmer Ende Mai 1919.

Eröffnung des normalen Sommersemesters Mitte April 1919.

Näheres durch die Direktion.

Dampfbad. Russisch-irisch-römische Bäder jeden Montag von 5 Uhr ab. Alle anderen Bäder, Licht-, Kasten-, Dampf-, Fichtennadelbäder usw. **täglich** von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Sonnabends von 9 Uhr vorm. bis ½ 10 Uhr abends. Sonntags von 8 bis 12 Uhr. Johannisbad Merseburg, Johannisstr. 10. 1 Min. v. Markt.

Fuhren aller Art wie Kohle, Sand, Asche usw. besorgt **Emil Zentsch,** Neumarkt 76.

Der Wahlvorstand für die Stadtverordnetenwahlen in der Stadt Merseburg hat in seiner Sitzung vom 8. März 1919 das Wahlergebnis der Stadtverordnetenwahlen in der Stadt Merseburg amtlich festgestellt.

Gemäß § 28 der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30 Mai 1853 wird hiermit die Einführung der Gewählten auf

Montag den 17. März 1919 nachmittags 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale

angeordnet.

Gemäß Erlaß des Ministeriums des Innern ist die neugewählte Stadtverordneten-Versammlung vom Magistrat einzuberufen. Demgemäß wird hierdurch die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Sitzung auf

Montag den 17. März 1919 nachmittags 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal

einberufen.

Tagesordnung:
1. Einführung und Verpflichtung der gewählten Stadtverordneten.
2. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers, Stellvertreters und Schriftführers.
3. Wahl der Wahlkommission.

Merseburg, den 12. März 1919.

I 614/19 Der Magistrat.

Spergau.

Sonnabend den 15. März, im Sielerschen Saale

Grosser Unterhaltungsabend mit Tanz.

Musik: Streichorchester von 12 Mann der „Kapelle Rudolf“, Dürrenberg.

Anfang ½5 Uhr. Die Veranstalter.

Gasthaus Trebnitz.

Sonntag den 16. März veranstaltet der Dramat. Club „Mignon“, Merseburg, ein

Tänzchen.

Abends in den Tanzpausen hum. Vorträge sowie die Posse: „Das Stiftungsfest“. Freunde und Gönner des Clubs werden hierdurch herzlich eingeladen. Anfang 3 Uhr nachmittag.

Der Vorstand.

Leistungsfähige Ankerwickelei wird von großindustr. Werk zur Ausführung von Reparaturen gesucht. Nur Firmen, welche selbst wickeln, werden gebeten, ihre Adressen unter O 930 an Haasenstein & Vogler A.-G., in Halle a. S. gelangen zu lassen.

Kaufe nur Sonnabend d. 15. März von 10—6 Uhr alte (auch zerbrochene Teile) **Gebisse im „Hotel Goldene Sonne“ Zimmer 2.**

Zahle pro Zahn Mk. 0,70 bis Mk. 1,50, Pl.-Stift-Zahn bis Mk. 4,—, Pl.-Platten-Zahn bis Mk. 6,—, in Gold und Platin höchste Tagespreise. L. Mittig.

Von Freitag den 14. b. Mts. ab steht ein großer Transport nur der besten und schwersten

ostfriesischen Kühe u. Färsen

bei mir zum Verkauf.

H. Heydenreich, Crumpa b. Mücheln.

Telephon 39. — Telephon 39.

Zahlreiche Personen laufen Gefahr, bei der Kriegsabgabe auf den **Vermögenszuwachs** viel höhere Werte anzugeben, als sie bei Wahrnehmung der gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet sind, und so enorme Summen an Steuern leichtfertig einzubüßen. Hiervor will eine kleine Broschüre schützen, die vom Verlage E. Lebegott, Magdeburg A 8 frei Nachnahme Mk. 4,60 in verschlossenem Brief zu beziehen und deren schleuniges Studium unter Umständen dringend geboten ist.

Sonnabend den 15. d. M., abends 8 Uhr

Versammlung im „Thüringer Hofe“.

Bericht über die Ausstellung. Verteilung der Geldpreise.

Verein d. Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.

Dienstag den 18. März, nachmittags 3½ Uhr **Monatsversammlung** im Hotel „Goldene Sonne“.

Der Vorstand.

Verein zur Hebung der Geflügelzucht.

Sonntag den 16. ds. Mts., 3 Uhr nachmittag, im „Casino“ (kleiner Saal) **Besprechung allgemeiner Tagesfragen.**

Wir bitten um rege und pünktliche Beteiligung und heißen alle Freunde der Geflügelzucht herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Schiess-Klub Bischdorf.

Sonnabend den 15. März, von abends 7 Uhr an **Tanz-Kränzchen,** wozu freundlichst einladen der Gastwirt der Vorstand.

Thüringer Hof * Merseburg *

Jeden Abend **gross. Varieté-Vorstellung!!!** Beginn ½ 8 Uhr.

Bündorf.

Sonntag den 16. d. M., von nachmittags 4 Uhr an **große Ballmusik** wozu freundlichst einladet Der Familienverein.

Zöschen Gasthof zum Stern

Sonntag den 16. März, von nachmittags 3 Uhr an **große Ball-Musik!!** Es ladet ladet freundlichst ein G. Teiste.

Lebensfroher Herr, 22 Jahre alt, Maschinenschlosser, **wünscht mit anständigem Fräulein zu verkehren.** Ernstgemeinte Angebote unter P R an die Exped. d. Bl.

Junger, besserer Herr, 21 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters zwecks Anbahnung eines Freundschaftsverhältnisses. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Werte Off., wenn möglich mit Bild, unter K P 01 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Landwirt, 17 Jahre alt, sucht als Vol Verwalter zum 1. 4. 19 Stellung auf gr. oder mittl. Gute. Habe 2 Jahre die Ackerbauschule besucht, 1 Jahr praktisch auf mittl. Gute. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Landwirt 200 an die Exp. d. Bl.

Beamtentochter mit guter Schulbildung sucht zum 1. 4. Anfangsstellung im Kontor. Gefl. Offerten unter H 15 an die Exped. d. Bl.

Kammer-Lichtspiele! Kl. Ritterstr. 3 * Fernruf 529

— Ab Freitag bis Montag —

Der größte und neueste Kulturfilm der Gegenwart:

Der Weg / der zur Verdammnis führt!

1. Teil: Das Schicksal der Anni Wolter!

6 Akte.

Zur Aufklärung und Bekämpfung des Mädchenhandels. Ein Mahnwort für junge Mädchen.

Hierzu ein entzückendes Beiprogramm!!

Anfang 7¼ Uhr.

Ruf zum Singen!

Gesangverein „Melodia“ Gegr. 1874.

Sonnabend den 15. März, abends 7 Uhr, **Vereinsabend** in der „Goldenen Angel“. Sangeslustige Herren, welche einem Verein beizutreten wünschen, sind uns herzlich willkommen und laden wir hierzu höflich ein

Mit Sangesgruß Der Vorstand.

Cinophon-Theater

Große Ritterstraße 1 :-: Große Ritterstraße 1

— Fernruf 215. —

Ab Freitag bis Montag: der überall mit großem Beifall aufgenommene Film

Im Zeichen der Schuld.

Aus dem Leben eines Vorbestraften. Tendenzbild in 5 Akten. Hauptdarsteller: Bruno Decarli.

Lebensbahnen

Ein Sängerleben, dramatisches Lichtspiel in 5 Akten.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung, ab 5 Uhr und 7½ Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Ab Dienstag: „Söhne des Volkes“. Problemfilm von Die Olsen. Hauptdarsteller: Gunnar Tolnäs.

Merseburger Radergesellschaft e. V.

Am Freitag den 14. März 1919, abends 8 Uhr, **Monatsversammlung** im Bootshaus. Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein. 47jähriges **Stiftungsfest** findet am 15. d. Mts., von abends 6 Uhr ab, im „Tivoli“ statt.

Der Vorstand.

Wiedereröffnet ist vom heutigen Tage an die **Bierstube Hotel zur Sonne.** ff. Biere.

Um gefl. Unterstützung bittet Emil Wante.

---

50 Fuhren Lehmwand aus den Höllenschennen sind unentgeltlich abzufahren. Gute Anfuhr von der Dammseite aus.

Gebr. Seibicke, Eisenhandlung.

Verloren am Dienstag abend auf dem Wege Obere Burgstraße — Domstraße Stufen — Grüne Straße **schwarze Geldtasche** mit dem Inhalt von etwa 50 Mk., eine Damenphotographie, 1 Kupon von Schladitz und mehreren auf den Namen Fräulein lautenden Militärpapieren. Der ehrliche Finder wird gebeten, obige Tasche gegen hohe Belohnung abzugeben

Domstraße 5 I.

Alleinmädchen, im Kochen und jeder Hausarbeit erfahren, **sucht Stellung.** Off. u. H T 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen, im Nähen geübt, (auch Herrenschneiderei) sucht Beschäftigung. Off. erbet. unter O N an die Exped. d. Bl.

Buchhalter für dauernde Beschäftigung für einige Stunden des Tages sofort gesucht. Angebote u. P S 314 an die Exped. d. Bl.

Jünger. Arbeiter gesucht. Gatzer, Dammstraße 8.

Eseljungen stellt ein Trebst, Gärtnerei, Nordstraße.

1 Klempner-Lehrling sucht zu Ostern **Otto Elbe, Merseburg,** Schmale Straße 20.

Schriftsetzerlehrling findet in unserer Druckerei zum 1. April Aufnahme. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. **C. Görling, G. m. b. H.**

Sofort oder später **Wirtschafterin für frauenlosen Haushalt von 2 Personen gesucht** Christianenstraße 6, 1 Tr. Meldungen nachmittags 4—6.

1 Hausschneiderin für einige Tage gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hilfe für Damenschneiderei sofort gesucht Grüne Str. 6, 1 Tr.

Beutel-Kleberinnen werden gesucht. **C. Görling, G. m. b. H.**

Arbeiterinnen, welche möglichst schon an Bodenbeutel-Maschinen gearbeitet haben, finden sofort Stellung. **Arthur Kornacker.**

Frau zum Wäscheausbessern mit der Nähmaschine sucht sofort Feit, Meuschauer Mühle.

Suche zum 1. April bei hohem Lohn ein sauberes, fleißiges und ehrliches **Mädchen,** welches auch Liebe zu Kindern hat. Frau Rechnungsrat Barche, Berlin-Lichterfelde (West), Roonstraße 24.

Mädchen für Haus- und Landwirtschaft sucht zum April Ehrentraut, Cöbicauer Str. 11.

Fleißig. Mädchen zum 1. April gesucht. Gustav Siebeck, Frankleben b. Merseburg.

Ein fleißiges, bestempfohlenes **Mädchen für Küche und Haus** gesucht. Frau Dr. Brach, Kolonie Rössen b. Merseburg, Mittelstraße 21.

Aufwartung für 8—12 Uhr vorm. gesucht. Unter-Altenburg 18.

Aufwartung für dreimal wöchentlich gesucht Poststraße 6.

Saub. Aufwartung für Vormittagsstunden sofort gesucht Christianenstr. 5, pt.

Vermisse seit Dienstag nachmittag meinen lieben kleinen Sohn Alfred Ferl, 4 Jahre alt, hellblondes Haar, blaue Augen, weiße Mütze, weißen Mantel, braune Gamaschen, graue Russenschuhe, schwarze Hosen, dunkeln Kittel mit rot. Wer Näheres weiß oder ihn mir wiederbringt, bin ich, die unglückliche Mutter, sehr dankbar.

Frau Bertha Ferl, Roßmarkt 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190314-18/fragment/page=0004

Merseburger Korrespondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ausschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3,— Mk. Einzelnummer 10 Pf.
Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 1,00 Mk., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.
:—: Telefon Nr. 324. :—:

Nr. 54. Freitag, den 14. März 1919. 45. Jahrg.

Die Aufgaben der preußischen Konstituante.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist der Zusammentritt der ersten preußischen Konstituante, der infolge der Spartakusunruhen um eine Woche verschoben war, nun endlich zur Tatsache geworden. Nicht weniger als die Konstituante des Reiches findet auch die preußische ein voll gerüttelltes Maß schwierer und verantwortungsvoller Arbeit vor sich. An Stelle des alten, in die Vergangenheit versunkenen reaktionären Klassenparlamentes ist auf Grund des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes ein Haus getreten, das sich, soweit Preußen in Betracht kommt, gezwungen sieht, das übernommene Erbe zu liquidieren und aus ihm den Neubau preußischer Zukunft aufzuführen.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so ist bereits hinter den Kulissen und vor dem Zusammentritt der Vollversammlung selbst gute Arbeit geleistet worden. In den Fraktionen, die sich bereits konstituiert haben, sowie im Kreise der Regierung hat sich ein unbedingtes Bekenntnis zur Stärkung des Reichsganzen gezeigt, das vor allem seinen Ausdruck darin gefunden hat, das man übereingekommen ist, die Präsidentenfrage für den preußischen Freistaat im negativen Sinne zu erledigen. Es wird also nicht, wie vielfach erwartet, künftig einen Präsidenten von Preußen geben, und damit wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch für die übrigen Bundesstaaten kein Vorwand mehr dafür aufrecht zu erhalten sein, die verfassenen Throne durch eine gleiche Anzahl von Präsidentenstühlen zu ersetzen. In ganz Deutschland wird also künftig nur einer Präsident sein, und das ist der Reichspräsident selbst. Die vollziehende Gewalt wird in den Händen des Kabinetts liegen, und bei einem Wechsel des Ministeriums der Präsident der Landesversammlung berufen sein, die neue Regierung zu bilden. Das bedeutet in der Tat einen gewaltigen Fortschritt nach der Seite des Einheitsprinzips. Preußen geht in dieser Frage den anderen Bundesstaaten mit gutem Beispiel voran, und die gute Wirkung auf sie kann gar nicht ausbleiben. Die Hoffnungen beleben sich wieder, die gerade von den besten Deutschen für die Stärkung der Reichsgewalt gehegt werden.

Es ist selbstverständlich, daß die provisorischen Minister der Versammlung ihre Ämter zur Verfügung stellen werden und daß das Kabinett auf Grund der Parteiverhältnisse neu- oder umgebildet werden wird. Man kann aber wohl heute schon annehmen, daß ein Gesamtbild im wesentlichen dem entsprechen wird, das auf Grund der gleichen Parteiverhältnisse in der Reichskonstituante das Reichsministerium bereits erhalten hat. Das wird man die Unabhängigen, die ihre Stellung nicht auf Grund der erwähnten Parteiverhältnisse, sondern durch Ernennung erhalten haben, ihre Ämter zur Verfügung stellen werden, versteht sich eigentlich von selbst.

So sind es gute Vorzeichen, unter denen die Erwählten des preußischen Volkes zusammentreten. Wir alle hoffen, daß diese Vorzeichen nicht trügen und daß in dem Hause, das bereits so schwere Kämpfe um die Volksfreiheit gesehen hat, nunmehr, da diese Freiheit Wirklichkeit geworden ist, in ihrem Interesse ganze und rasche Arbeit geleistet wird.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 12. März. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3½ Uhr:

Zweite Beratung des Sozialisierungsgesetzes.

In § 1 sind die Worte „unbeschadet seiner persönlichen Freiheit" von der Kommission eingefügt. In § 2 ist die Entschädigungspflicht neu eingefügt, ebenso die Bestimmung, daß die gemeinwirtschaftliche Regelung nur im Falle dringenden Bedürfnisses durch das Recht erfolgen kann.

Abg. Vögler (D. Vpt.): Meine Fraktion legt gegen die Kommissionsbeschlüsse, die nach unserer Überzeugung für die gesamte Volkswirtschaft verderblich sind und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft hemmen oder gar ausschließen werden, Verwahrung ein. Wir wollen eine revolutionäre Entwickelung. Was aber in den Vorlagen verlangt wird, ist eine revolutionäre Entwickelung, für die wir eine Verantwortung ablehnen.

Abg. Pachnicke (Dem.): Von einer revolutionären Entwickelung kann nicht gesprochen werden. Wir werden rechtzeitig abzustoppen wissen. Wir erhoffen von dem Gesetz eine versöhnende Wirkung. Der § 2 öffnet die Tür für die Sozialisierung soweit, daß wir, da wir keine keine Sozialisten sind, ihm nicht zustimmen können. Wenn wir trotzdem dem Gesetz als Ganzem zustimmen, so leitet uns dabei die Erwägung, daß zur Sozialisierung in jedem einzelnen Falle ein besonderes Gesetz in unserer Hand liegt.

[illegible] Gesetz die Überschrift geben: „Gemeinwirtschaftsgesetz" [illegible] Trotzdem, es handle sich nur [illegible] Der Gesetzentwurf [illegible] der zur Sozialisierung [illegible] Beschwichtigung der un[illegible] Wir lehnen die jetzt [illegible] Sozialisierungsfalls im tief[illegible]

[illegible] Sozialisierungsgesetzes eingegangen. [illegible] Eine Partei daran fest, [illegible] Entschädigung stattfindet. [illegible] Die Abänderungsanträge [illegible] den Arbeiter in seinem [illegible]

[illegible] Verantwortung für die [illegible] Geist steckt ja in dem [illegible] des Gedankens. Die [illegible] wird kommen, mag man [illegible]

[illegible] läuft der Antrag ein, [illegible] „zu streichen. [illegible] namentliche Abstimmung. [illegible] wenn die Herren von [illegible] die heute von der Privat[illegible] Leitung der Werke in den [illegible] Unteil an dem Gedeihen [illegible] Freude am Wirken [illegible] möglich als ein Rahmen[illegible]

[illegible] Sondern politische [illegible] Reichsrat aber [illegible] wirklich Ruhe und [illegible] ab.

[illegible] Mittelpunkt der deutschen [illegible] Eigenkommen wird. Diese Neuord-

Neueste Nachrichten.

Der Vorfrieden.

Paris, 13. März. (Priv.-Telegr.) Der Vorfriedensvertrag wird nach einer Reutermeldung bis 20. März fertiggestellt sein. Man beabsichtigt, für den am 13. hier eintreffenden Wilson einen vorläufigen Vertrag auszufertigen. Die deutschen Friedensdelegierten werden zwischen dem 23. und 25. März erwartet.

Die künftige deutsche Flotte.

Basel, 13. März. (Priv.-Telegr.) Wie aus Paris gemeldet wird, soll die künftige deutsche Flotte aus 6 Panzerkreuzern, 5 Linienschiffen, 12 Torpedojägern (a 800 Tonnen), 26 Torpedoboote (a 200 To.) bestehen.

Die diplomatischen Beziehungen unserer früheren Verbündeten.

Wien, 13. März. (Priv.-Telegr.) Von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Böhmen und Deutsch-Österreich kann nach neuen Meldungen keine Rede sein. Es sind wohl Differenzen vorhanden, doch hofft man, daß diese auf gütlichem Wege beigelegt werden.

Erzberger verhandlungsmüde.

Berlin, 13. März. (Priv.-Telegr.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Reichsminister Erzberger trotz wiederholter Bitten den Eintritt in die Friedensdelegation abgelehnt.

Amerikanische Lebensmittel.

Mannheim, 13. März. (Priv.-Telegr.) Noch in dieser Woche wird ein Lebensmitteltransport von Rotterdam in Mannheim eintreffen. Dieser Tage ist der Transport von Rotterdam nach Duisburg abgegangen.

Vertrauensleute eines A.- und S.-Rates.

Leipzig, 13. März. (Priv.-Telegr.) Von den 400 000 ℳ, die der A.- und S.-Rat während des Streikes vom Oberbürgermeister erpreßte, wurden einem Mann 100 000 ℳ zur Auszahlung an die Eisenbahner übergeben. Dieser „Vertrauensmann", ein schwer vorbestrafter Bursche, war mit dem Betrag verschwunden und wurde heute in einem Café verhaftet. 42 600 ℳ konnten ihm noch abgenommen werden.

Zur Lage in Bayern.

München, 13. März. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen der Regierungssozialisten und der bürgerlichen Parteien mit dem Zentralrat haben ergeben, daß der Landtag in nächster Zeit wiedereinberufen wird. Die Befugnisse des Zentralrates werden gesetzlich geregelt werden.

Langsamkeit und Schnelligkeit in der französischen Justiz

Amsterdam, 13. März. Holländsch Nieuws Bureau berichtet: Der Mörder von Jaurès, Villain, wird am 24. März erneut vor Gericht erscheinen. Am 19. März wird der Attentäter Cottin, der den Anschlag auf Clemenceau verübte, vor Gericht erscheinen. Clemenceau wird als Zeuge vernommen werden.

Die Regierungstruppen in Lichtenberg.

Berlin, 13. März. (Priv.-Telegr.) Die Besetzung Lichtenbergs vollzog sich sehr rasch. Auf dem Güterbahnhof konnten viele Plünderer verhaftet werden.

Niederlage der Roten Garde.

Libau, 13. März. (Priv.-Telegr.) In weiteren harten Kämpfen ist es gelungen, die Bolschewisten zurückzudrängen. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Schaulen, wo sich die Linien Tilsit—Mitau und Libau—Dünaburg treffen, ist in unserem Besitz.

nung wird zu einer Verschärfung der Friedensbedingungen führen. Das ganze Gesetz bedeutet nur eine Sicherstellung der sozialdemokratischen Macht im Wirtschaftsleben. Ich fürchte die große Enttäuschung der Arbeitermassen, wenn sich die großen Versprechungen der Sozialdemokratie nicht verwirklichen lassen.

Reichswirtschaftsminister Wissell: Auf der Basis, daß wir in einer Zeit der Erschöpfung an die Einführung einer neuen Wirtschaft heranzugehen, erwidere ich: In unserer Zeit hat kein Privatunternehmen noch einen Anspruch darauf, private Verdienste zu machen, sobald das Wohl der Allgemeinheit fordert, daß es in ihren Besitz übergeht. Die Regierung fühlt die Verpflichtung, ungesäumt von der Sozialisierungsbefugnis Gebrauch zu machen, die ihr in diesem Gesetz übertragen wird.

Das Haus beschließt, die Besprechung über die Vorlage noch heute zu Ende zu führen, die Abstimmung aber erst morgen vorzunehmen.

Abg. Schiele (Dn.): Der § 4 hängt wie ein Damoklesschwert über Tausenden von Betrieben. Es wird eine riesige Verteuerung der durch die Sozialisierung betroffenen Produkte kommen. Wir verlangen ausdrücklich, daß Grund und Boden vom Gesetz ausgenommen werden.

Zu § 5 begründet Abg. Kraut (Dn.) einen Antrag, der Inkrafttreten des Gesetzes für die besetzten Gebiete auszusetzen, damit der Feind nicht Gelegenheit hat, diese Betriebe als Staatsgut für sich in Anspruch zu nehmen.

Ein Deutschnationaler Antrag will dem Gesetz die Überschrift „Gemein-Wirtschaftsgesetz" geben.

Damit ist die zweite Beratung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr (Gesetz über russische Zahlungsmittel, Sozialisierungsgesetz, Kohlenwirtschaftsgesetz). Schluß 8¾ Uhr.

Vor der Vertagung der Nationalversammlung.

Der Ältestenausschuß der Nationalversammlung beschloß am Mittwoch, dem Hause vorzuschlagen, nach Verabschiedung des Sozialisierungs- und Kohlengesetzes am Donnerstag abend die Sitzungen bis zum Dienstag den 25. März zu vertagen. Damit wird den in Betracht kommenden Regierungsmitgliedern die Möglichkeit gegeben, an der Tagung der preußischen Nationalversammlung teilzunehmen. Bis zum Wiederzusammentritt wird der Notetat mit den Steuervorlagen, die das Kabinett bereits beschäftigt haben, fertiggestellt sein und zur Beratung kommen können. Der Verfassungsausschuß soll während der Pause weitertagen und wenn möglich seine Arbeit abschließen. Die mit der Prüfung der Verordnungen beauftragten Ausschüsse werden ihre Tätigkeit ebenfalls während der Pause fortsetzen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Einladung nach Versailles.

Nach einem New-Yorker Funkspruch an die Budapester Radiostation, werden die deutschen Bevollmächtigten wahrscheinlich am 20. März eine Einladung nach Versailles erhalten, um den Vorfriedensvertrag, der auch die militärischen Bedingungen umfassen wird, entgegenzunehmen.

Wann die Lebensmittel-Lieferungen beginnen sollen.

Laut „Stockholmer Tidningen" erklärte der amerikanische Gesandte Morris auf einem Bankett, er habe im Auftrage Hoovers mit dem schwedischen Roten Kreuz über dessen Mitwirkung bei der Verteilung der Lebensmittel in Deutschland verhandelt, wo vor allem an Leidende und Bedürftige Lebensmittel verteilt werden sollen. Der ganze Plan sei bis auf einige technische Einzelheiten fertig, über die man sich aber in wenigen Tagen wohl einigen werde. Darauf würden die Lebensmittelsendungen, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, beginnen können.

Reuter meldet aus Paris: Lansing erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der Presse, es sollten sobald als möglich Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland gesandt werden, um die Welt vor Anarchie zu schützen.

Frankreichs territoriale Forderungen.

Nach italienischen Meldungen stellt Frankreich für die Festsetzung der deutschen Westgrenze, über die diese Woche auf der Konferenz verhandelt wird, folgendes Programm auf: Elsaß-Lothringen fällt mit den Grenzen von 1871 an Frankreich zurück. Dazu der an Lothringen grenzende Teil des Saarbeckens in einer Ausdehnung von 5000 bis 6000 Quadratkilometern mit rund 500 000 Einwohnern. Die Gründe, mit denen Frankreich das Saarbecken beanspruscht, sind weder historischer noch politischer Natur; vielmehr sollen diese Gegenden mit ihren Kohlenlagern Frankreich für die zerstörten Kohlenlager Nordfrankreichs entschädigen. Einige amerikanische Delegierte fordern, daß der Kapitalwert des Saarbeckens von den französischen Entschädigungsansprüchen abgezogen werde. Sodann verlangt Frankreich, daß auf dem linken Rheinufer von der holländischen Grenze bis Landau ein Brückenkopf mit den Städten Köln, Koblenz, Mannheim, Mainz, Worms und Trier errichtet und bis zur Abtragung der deutschen Kriegsschulden von Entente-Truppen besetzt gehalten werden soll. Alsdann soll dieser Rheinstaat entscheiden, ob er sich unter den Schutz des Völkerbundes stellen oder sich an Deutschland anschließen will.

Die „Westf. Neuesten Nachrichten" in Bielefeld erfahren zur Frage der rheinischen Republik authentisch, daß das Rheinland entsprechend der Entente-Forderung auf Grund in Köln gepflogener Verhandlungen aus Preußen und gleichzeitig aus dem deutschen Zollverein ausscheidet. Die Alliierten liefern dem Rheinland Rohstoffe, beschlagnahmen aber gleichzeitig alle Betriebserträgnisse als Garantie für die Kriegsentschädigung. Belgien verlangt Malmedy, Montjoie und Aachen; es ist jedoch fraglich, ob die Entente der Abtretung Aachens zustimmt.

Die deutsche Friedensdelegation.

Das Kabinett hat am Mittwoch nachmittag in Weimar über die Zusammensetzung der deutschen Vertretung bei den Friedensverhandlungen Beschluß gefaßt. Aus dem Kabinett werden als Vertreter entsandt der Minister des Äußern Graf Brockdorff-Rantzau, der Minister ohne Portefeuille Dr. David und der Postminister Giesberts. Außerdem wurden zu deutschen Vertretern ernannt der Gesandte Bayerns in der Schweiz, der Mehrheitssozialist Müller, der demokratische Abgeordnete Schücking-Marburg sowie der Bankier Warburg aus Hamburg. Die Führung der Abordnung liegt in den Händen des Staatsministers Grafen Brockdorff. Außerdem werden selbstverständlich noch eine ganze Reihe von Kommissaren und Ausschüsse für einzelne Spezialfragen zur Friedenskonferenz entsandt. Für alle diese Fälle aber hat das Kabinett sich ausdrücklich selbst das Recht der Ernennung vorbehalten. Man erwartet, daß die Friedensverhandlungen etwa Mitte April beginnen werden.

Zur Lage im Reiche.

Propaganda für einen neuen Generalstreik.

Wie das Berliner 8 Uhr-Abendblatt meldet, wird innerhalb der arbeitenden Bevölkerung Berlins eine große Propagandatätigkeit für einen neuen Generalstreik entfaltet. In unzähligen Flugblättern, Ansprachen auf den Straßen usw. werde mitgeteilt, daß spätestens am 25. März d. Js. der neue Generalstreik beginnen werde. Unter Zuhilfenahme der bekannten radikalen Agitationsphrasen werde betont, daß diesmal gründliche Arbeit verrichtet werden solle. Ferner werde sich der Generalstreik nicht nur auf Berlin beschränken, sondern auf das ganze Reich erstrecken.

*

Die Vorgänge in Berlin.

Die Besetzung Lichtenbergs.

Am Mittwoch vormittag vollzog sich die Besetzung Lichtenbergs fast lampulos. Das Truppenaufgebot, das die Einkreisung der Stadt vornahm, war außerordentlich stark. Die Besetzung der Stadt erfolgte vollständig planmäßig, ohne daß ein Schußfiel.

Im einzelnen wird über die letzten Kämpfe um Lichtenberg noch gemeldet: Der Ringbahnhof Frankfurter Allee lag die ganze Nacht unter schwerem Artilleriefeuer. Auf dem Alexanderplatz hatte man ein Steilfeuergeschütz aufgestellt, das Granate um Granate nach dem in der Luftlinie nur 4 Kilometer entfernten Bahnhof sandte. Um 7 Uhr morgens erfolgte der Einmarsch, nachdem im Laufe der Nacht sich der Truppenring um Lichtenberg lückenlos geschlossen hatte. Der östliche Teil der Stadt wurde von den Regimentern 70 und 166 besetzt, die sofort eine großzügige Säuberungsaktion vornahmen.

Nach einer weiteren Drahtmeldung haben am Dienstag einige Mitglieder der mehrheitssozialistischen Fraktion der Nationalversammlung die hauptsächlichsten Punkte der Straßenkämpfe im Osten besucht, um sich ein Bild von der Kampfesweise der Spartakisten zu machen.

Zweihundert Spartakisten verhaftet.

Nach einer Meldung des „Acht-Uhr-Abendblattes" sind bis jetzt 1200 Spartakisten verhaftet und in die Gefängnisse eingeliefert worden. Die meisten Verhafteten sind wieder zugereiste und unreife Burschen, die sich jetzt als harmlose Passanten hinstellen und unabsichtlich in die ganze Geschichte hineingeraten sein wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190314-18/fragment/page=0005